

Geplante Fahrradbrücke soll durch den OEG-Bahnhof verlaufen

Dagegen protestieren der Verein „Emmaus und Gewerkschaft“ sowie das Aktionsbündnis „Bergheim-West“ – Heute im Bauausschuss

Von Timo Teufert

Genau durch die ehemalige Laderampe des einstigen OEG-Güterbahnhofs in der Gneisenaustraße soll – geht es nach den Planern der Stadt – die neue Radbrücke zwischen der Da-Vinci-Straße in der Bahnstadt und Bergheim verlaufen. Die ersten Entwürfe dafür gab es Mitte 2016, im Moment läuft das Planfeststellungsverfahren beim Regierungspräsidium. In der Sitzung des Bauausschusses soll heute ab 17 Uhr im Neuen Sitzungssaal des Rathauses die Genehmigung für das 8,5 Millionen-Euro-Projekt verabschiedet werden, damit Mitte 2018 mit dem Bau begonnen werden kann. Doch dagegen regt sich Widerstand: Sowohl der Mieter des Bahnhofs, der Verein „Emmaus und Gewerkschaft“ als auch das Aktionsbündnis „Bergheim-West“ protestieren dagegen.

„Wir fordern, dass der alte OEG-Güterbahnhof in der Gneisenaustraße durch den Brückenbau nicht beschädigt wird und das Außengelände erhalten bleibt“, sagt der Vereinsvorsitzende Thomas Wenzel. Man könne die Brücke um nur ein Grad verschwenken, um sie am Bahnhof vorbeizuführen. Geplant ist, die Rampe zur Brücke an den Fuß- und Radweg an der Gneisenaustraße anzuschließen und

geradeaus durch die Laderampe und über die Bahntrasse zu spannen. Der Pylon der Schrägseilbrücke wird zwischen 30 und 35 Meter hoch und steht südwestlich des Güterbahnhofs. Auf der Bahnstadtseite mündet die Brücke auf die Eppelheimer Straße. Mit dem 129 Meter langen Bauwerk soll die Bahnstadt besser mit den umliegenden Stadtteilen verbunden werden. Sollte die Fahrradbrücke über den Neckar zum Campus gebaut werden, ist die Gneisenaubrücke Teil dieser Fahrradachse. Auf der Brücke gibt es einen 3,85 Meter breiten Rad- und einen 1,85 Meter breiten Gehweg.

„Wir nutzen die Laderampe für Nachbarschaftstreffen und unsere Vereinsfeste im Sommer und im Winter“, berichtet Wenzel. Diese Nutzungsmöglichkeit fiel für den Verein „Emmaus und Gewerkschaft“ weg, der in dem Gebäude, das 1912/13 errichtet wur-



Auf dem Areal des Großen Ochsenkopfs – wo sich einst der OEG-Güterbahnhof befand – steht das ehemalige Bahnhofsgebäude (rotes Dach) mit der Laderampe (graues Dach). Durch diesen Anbau würde die Fahrradbrücke verlaufen. Foto: Philipp Rothe

de und das unter Denkmalschutz steht, ein Büro und eine Werkstatt betreibt. Der Verein setzt sich für Menschen ein, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Arbeit mehr finden. „Ich habe wirklich Bedenken, dass der Bahnhof die Gründung des

Pylons überhaupt aushält.“ Die Stadt habe zudem die Rampe von einem Statiker prüfen lassen und gesperrt, weil Bauschäden vorhanden seien, berichtet Wenzel. „Dadurch werden Tatsachen geschaffen“, meint der Vorsitzende. In Abstimmung mit dem Denkmalschutz sollen die Teile gekennzeichnet und eingelagert werden. In einer Onlinepetition, die bis gestern 336 Menschen unterzeichnet hatten, fordert er deshalb den Gemeinderat auf, den Bahnhof und die Verladehalle zu erhalten sowie die Brücke zu verschwenken, weil der Verein durch einen Verlust des Bahnhofes ernsthaft gefährdet wäre.

Das Aktionsbündnis fordert zudem, erst dann einen Baubeschluss zu fassen, wenn offene Fragen – zum Beispiel in Hinblick auf die Neckarquerung – beantwortet sind. „Die geplante Brücke entfaltet nur dann ihren Sinn, wenn ihre Fortführung über den Autobahnstutzen und den Neckar gesichert ist“, heißt es in einer Stellungnahme. Außerdem unterstellt man der Brücke „erhebliche Funktionsmängel“: So seien die Fußwege zu schmal, ein direkter Fußgängerzugang zur OEG-Haltestelle fehle, die südliche Brückenrampe ende im Zugangsbereich des neuen Kinos, und im Norden gefährde der Neubau den alten Bahnhof.